



Haushaltsrede 2026 der SPD Fraktion Mutterstadt

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
sehr geehrte Beigeordnete,
werte Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderats,

seit mehreren Jahren warnen die kommunalen Spitzenverbände vor einer drohenden kommunalen Finanzkrise. Die Ausgaben steigen besonders im Sozialbereich und für Personal. Verbunden mit einer ernsten und langanhaltenden Wachstumspause der deutschen Wirtschaft sind die Befürchtungen wahr geworden; sogar weitaus schlimmer als angenommen. Im vergangenen Jahr lag das Defizit in den kommunalen Kernhaushalten in noch nie dagewesener Rekordhöhe bei 24,3 Mrd. €. Ich darf an dieser Stelle an unsere letztjährige Haushalts-rede erinnern: Hier prognostizierten die kommunalen Spitzenverbände ein Rekorddefizit in Höhe von 13,2 Mrd. €. In den kommenden Jahren wird nach der aktuellen Prognose das Defizit nicht schrumpfen, sondern schrittweise auf mehr als 35 Mrd. € pro Jahr anwachsen.

Der Haushalt ist mehr als eine Ansammlung von Zahlen. Er zeigt, welche Prioritäten wir setzen und für wen wir Politik machen. Der heute vor-liegende Haushaltsentwurf ist das Ergebnis intensiver Beratungen und schwieriger Abwägungen – in finanziell herausfordernden Zeiten. Unsere Gemeinde steht – wie viele andere auch – unter erheblichem finanziellem Druck. Steigende Kosten, wachsende Pflichtaufgaben und unzureichende Unterstützung von Bund und Land schränken unseren Handlungsspielraum ein. Der Haushalt für dieses Jahr ist noch gedeckt. Ab 2027 wird es schwierig. Im Ergebnishaushalt wird dann bis 2029 mit einem Fehlbetrag von ca. 1,6 Mio. € jährlich gerechnet. In Folge wird ein dann unausgeglichener Haushalt durch die ADD nicht genehmigt werden.

Trotzdem gilt: Sparen um des Sparens willen ist keine sozialdemokratische Politik. Ebenso die Streichung freiwilliger Leistungen. Wo Einsparungen notwendig sind, müssen sie fair und ausgewogen erfolgen. Gleichzeitig muss jeder Euro sinnvoll eingesetzt werden. Aus diesem Grund wird es mehr denn je die Aufgabe des Gemeinderats mit Unterstützung der Ausschüsse und Gremien sein, die Gemeindeverwaltung beim Entwickeln effizienter Lösungen und Konzepte aktiv zu unterstützen.

Der Gemeindeverwaltung Mutterstadt ist es für 2025 trotz der anhalten-den Rezession, dem Politbeben auf sämtlichen Ebenen und der wirtschaftlichen Auswirkungen aufgrund weltweit bewaffneter Konflikte gelungen, den Haushalt auch unter widrigen Umständen adäquat zu finalisieren.

Das im Haushaltsplan skizzierte wesentliche Investitionsvolumen in Höhe von ca. 13 Mio. € unterstützen wir uneingeschränkt. Dieses wird in 2026 mit Zuschüssen



aus verschiedenen Fördertöpfen mit insgesamt 5,6 Mio. € flankiert. Einige Themen hierzu werden nachfolgend entsprechend kurz beleuchtet.

Das Thema Sicherheit im Allgemeinen liegt uns sehr am Herzen. Stellvertretend hierzu möchten wir auf drei Herausforderungen hinweisen:

1. IT-Sicherheit – Schutz unserer Handlungsfähigkeit.

Die jüngsten Cyberangriffe, auch in unserer Region, haben deutlich gemacht, wie angreifbar Verwaltungen und öffentliche Strukturen sind. Wenn zentrale Systeme lahmgelegt werden, betrifft das nicht nur die Verwaltung selbst, sondern unmittelbar die Bürgerinnen und Bürger. Anträge können nicht bearbeitet, Leistungen nicht ausgezahlt, Daten nicht gesichert werden.

IT-Sicherheit ist deshalb kein Randthema, sondern ein zentrales Element staatlicher Handlungsfähigkeit – gerade in der kommunalen Daseinsvorsorge.

Was wir brauchen, ist eine kritische Bestandsaufnahme und gezielte Investitionen in:

- sichere, regelmäßig aktualisierte Systeme,
- Notfallpläne,
- Schulung der Mitarbeitenden.

Diese Maßnahmen müssen im Haushalt nicht nur berücksichtigt, sondern klar priorisiert werden. Denn jeder Euro, den wir heute nicht in die digitale Sicherheit stecken, kann morgen ein Vielfaches an Schaden bedeuten – finanziell wie gesellschaftlich.

IT-Sicherheit ist der Schutzschild unserer Verwaltung. Wer diesen Schutz vernachlässigt, riskiert unsere Handlungsfähigkeit.

2. Katastrophenschutz – Vorsorge statt Illusionen.

Die Ereignisse in Berlin haben uns allen gezeigt, wie schnell auch gut ausgebaute Städte im Krisenfall an ihre Grenzen stoßen.

Auch in Mutterstadt sind wir auf eine funktionierende Infrastruktur angewiesen – in KiTas, Pflegeeinrichtungen, bei der Energie- und Wasserversorgung oder im Gesundheitswesen. Ein länger andauernder Stromausfall oder eine Naturkatastrophe würde auch uns vor große Herausforderungen stellen.

Deshalb sagen wir klar: Katastrophenschutz muss praktisch, alltagstauglich und solide finanzierbar sein.

Wir brauchen:

- verlässliche Notstromversorgung für öffentliche Einrichtungen,
- Schutzräume mit klarer Zuständigkeit,
- krisenfeste Kommunikationswege – auch unabhängig vom Mobil-funknetz
- und vor allem regelmäßige, gut koordinierte Übungen mit Feuerwehr, Katastrophenschutz, Verwaltung und Bevölkerung.



Die enge Abstimmung mit dem Rhein-Pfalz-Kreis als zuständiger Katastrophenschutzbehörde ist dabei entscheidend. Nur wenn die Zusammenarbeit zwischen Gemeinde und Kreis funktioniert, sind wir im Ernstfall handlungsfähig. Vorsorge ist keine Option – sie ist eine Pflichtaufgabe. Und sie braucht einen soliden Platz im Gemeindehaushalt.

3. Kommunale Wärmeplanung – Orientierung für die Menschen.

Die kommunale Wärmeplanung ist eine Aufgabe, die wir nicht aufschieben dürfen. Die Bevölkerung braucht Klarheit und Perspektiven darüber, wie die Wärmeversorgung der Zukunft gestaltet werden kann. Wir müssen Wege aufzeigen, Entscheidungen transparent machen und als Kommune mit gutem Beispiel vorangehen. Nur so schaffen wir Vertrauen und Planungssicherheit.

Ein weiterer Fokus sollte auch zukünftig auf der Entwicklung unserer Kinder liegen. Hierzu wurde in den vergangenen Jahren solide Haushaltsarbeit geleistet und Voraussetzungen geschaffen, um hier positiv in die Zukunft blicken zu können. Das Projekt „KinderCampus“ feierte am 02.12.2025 Richtfest, sodass im Laufe des Jahres 2026 der Innenausbau vollzogen werden kann. Nach Fertigstellung wird die Baumaßnahme dann mit 17,5 Millionen Euro an Gesamtinvestitionsvolumen zu Buche schlagen.

In der Grundschule „Im Mandelgraben“ sind die erforderlichen baulichen Maßnahmen weitestgehend abgeschlossen. In den nächsten Wochen wird die Dachsanierung dann auch erfolgreich finalisiert sein. Fördermittel durch das Programm Kipki in Höhe von 400.000,00 € Euro entlasten das Investitionsvolumen von insgesamt 1,5 Millionen Euro.

Als Volltreffer kann der Betrieb der „Jugendpforte“ verbucht werden. Unter Leitung von Sebastian Abecker erstrahlt die Begegnungsstätte für Kinder und Jugendliche in zeitgemäßem Glanz und hat sich seit seiner Wiedereröffnung am 16.11.2024 mehr als nur etabliert. Dies gilt gleichwohl für den Spielplatz „Am Speyerer Weg“, welcher ein mannigfaltiges Spiel-, Bewegungs- und Verweilangebot gewährleistet. Diese Entwicklungen machen uns insofern stolz, als dass sie in das SPD-besetzte Beigeordnetenresort fallen.

Was uns nach wie vor sehr bedenklich stimmt ist die Tatsache, dass kommunal aktuell ca. 90 Kindergartenplätze fehlen. Hier ist es wenig beruhigend, dass unsere Gemeinde mit diesem Thema innerhalb des Rhein-Pfalz-Kreises nicht alleinig belastet ist. Um dem entgegenwirken zu können bedarf es einer weiteren Kita. Noch vor einem Jahr wurde in diesem Thema noch sehr im Trüben gefischt. Mittlerweile hat sich eine gangbare Option aufgetan. Eine Kooperation mit der „Casa Group“ ist geplant. Auf einem Grundstück in der Schulstraße soll in Folge eine Kita für ca. 80 Kinder entstehen. Der Gemeinderat hat der Aufnahme erster Sondierungsgespräche entsprechend zugestimmt. Darüber hinaus wird ein weiterer Container in der Kita Haus des Kindes „Im Mandelgraben“ für ca. 20 Kinder aufgestellt. Die damit einhergehende Herausforderung besteht darin, die hierfür erforderlichen Erzieher/innen zu rekrutieren.



Zum Thema „Stellenplan“: Dessen Entwicklung hatten wir bereits in unserer letztjährigen Haushaltsrede vehement thematisiert. Auch in diesem Jahr haben wir den Stellenplan im Rahmen unserer fraktions-internen Haushaltsklausurtagung kritisch hinterfragt und diskutiert. In Folge appellieren wir nun abermals an dieser Stelle, die Entwicklung sehr konsequent im Blick zu behalten. Deshalb fordern wir als SPD-Fraktion eindringlich die Umsetzung einer entsprechenden Analyse zur Organisationsentwicklung, eine strategische Personalplanung sowie die Modifizierung aktueller Stellenbeschreibungen und -bewertungen. In diesem Zusammenhang unterstützen wir das Bestreben der Gemeindeverwaltung, das Instrument der Digitalisierung weiterhin zu forcieren, um mittelfristig eine effizientere Personaleinsatzplanung gewährleisten zu können.

Ein brisantes Thema wird uns nach wie vor und auch mittelfristig vor Herausforderungen stellen. Die Anzahl an Zuweisungen von Flüchtlingen nach Mutterstadt ist zwar rückläufig, dennoch sind die Fluchtbewegungen deutlich wahrnehmbar. Cirka 300 geflüchtete Menschen leben in Mutterstadt. Wir müssen sehr sensibel mit den Zuwanderungen von hilfsbedürftigen Personen umgehen und insbesondere dafür Sorge tragen, diese menschenwürdig unterzubringen, sie aktiv zu integrieren und entsprechende Perspektiven schaffen. Auf Beschluss des Gemeinderats wird in 2026 auf einem Teilabschnitt des Parkplatzgeländes der Walderholungsstätte ein zentrales Beherbergungsgebäude für ca. 70 Personen entstehen. Die Baugenehmigung hierzu steht noch aus.

Darüber hinausgehende Unterbringungsmöglichkeiten, auch in dezentralen Modellen, werden seitens der Gemeinde fortdauernd geprüft und favorisiert, was wir im Rahmen einer funktionierenden Integrationsabsicht außerordentlich begrüßen. In diesem Zusammenhang unterstützen wir das permanente Ansinnen der Gemeindeverwaltung zum Erwerb von Gemeindegrundstücken, beziehungsweise Immobilien – auch unter Anwendung des Instrumentes „Vorkaufsrecht“.

Unser besonderes Lob gebührt den Mitarbeitern der Sozialverwaltung für deren unermüdliches Engagement in der Bewältigung dieser Herkulesaufgabe.

Darüber hinaus dürfen wir auch das Ziel von bezahlbarem Wohnraum nicht aus den Augen verlieren. Dieser könnte unter anderem durch das Projekt „Neubaugebiet Südwest“ realisiert werden. Wir unterstützen deshalb die Gemeinde in ihrem Vorhaben, mindestens 30 Prozent der dortigen Flächen per Ankauf in deren Besitz zu bringen. In Folge würden sich weitere und damit übliche Synergien sowie Perspektiven für Kindergartenprojekte oder hinsichtlich der Umsetzung sozialen, familien- und seniorengerechten Wohnungsbaus ergeben.

Im Rahmen der Verkehrswende befürworten und unterstützen wir unverändert das Vorhaben bezüglich der geplanten Anbindung an das Straßenbahnnetz der RNV. Das Projekt „Pfalztram“ ist Ende November 2025 gestartet nimmt nun endlich Fahrt auf. Dieses wurde am 16.12.2025 durch Vertreter der RNV (Abteilung „Infrastruktur und Planung“) in der Gemeinderatssitzung erstmals vorgestellt. Im Frühjahr 2026 erfolgt



der Einstieg in die Vorentwurfsplanung. Insbesondere die Bürgerbeteiligung der Anliegerkommunen im direkten Dialog hierbei begrüßen wir als SPD-Fraktion außerordentlich.

Das großflächige Fahrradwegekonzept im „Pfalzring“ wird nun stufen-weise umgesetzt. Damit einhergehend hat sich die bisherige Umwidmung in Fahrradstraßen innerorts etabliert und dient dazu, insbesondere den Fahrradfahrern ein besseres Sicherheitsgefühl bei der Nutzung von – parallel zu den Hauptverkehrsstraßen verlaufenden – Fahrradstraßen zu vermitteln.

Unsere Gemeindebibliothek unter der Leitung von Frau Birgit Bauer genießt innerhalb der Bürgerschaft große Beliebtheit und enorme Resonanz. Im Rahmen umfangreicher Renovierungsarbeiten ist diese aktuell noch im Obergeschoss der „Neuen Pforte“ untergebracht. Die Rückkehr in ihre ursprünglichen Räume wird nun zeitnah erfolgen.

Der Rhein-Pfalz-Kreis stellt uns seit Sommer 2023 mit Frau Maren Schneider unentgeltlich eine Gemeindeschwester^{plus} zur Verfügung. Diese richtet ihr Angebot an hochbetagte Menschen, welche noch keine Pflege benötigen, sondern Unterstützung und Beratung in ihrem aktuellen Lebensabschnitt. Vorgenannte Maßnahme hat sich etabliert und freut uns als SPD-Fraktion sehr, denn diese empfinden wir als wertschätzende Ergänzung und als Erweiterung unserer Angebote im örtlichen Seniorentreff. Besonders hervorheben möchten wir auch die tollen niedrigschwelligen Angebote, welche über Frau Schneider ermöglicht wurden – wie etwa Gespräche auf der Plauderbank, der Herbsttanz für Seniorinnen und Senioren oder individuelle Beratungsgespräche im Alltag.

An dieser Stelle sei darüber hinaus erwähnt, dass die Gemeinde seit einigen Jahren mit Frau Nicole Kruse für beide Grundschulen eine Schulsozialarbeiterin beschäftigt und finanziert. Sie fungiert als große Unterstützung hinsichtlich der persönlichen und sozialen Entwicklung der Schulkinder sowie in der Vermittlung bei Konfliktsituationen zwischen Kindern, Lehrerschaft und Elternhaus. Dies betrachten wir als zukunfts- und richtungsweisende Investition.

Das vergangene Jahr verzeichnete erneut kulturelle Leckerbissen wie beispielsweise zahlreiche künstlerische Darbietungen im Palatinum, die Premiere von KulaDig (inklusive wertschätzender Auszeichnung im September 2025 im Hambacher Schloss), das mittlerweile vierte Hof.Kultur Festival, das Abendf(l)air, die Ausstellungen und Vorträge des Historischen Vereins sowie verschiedene öffentliche Filmvorführungen für „Jung & Alt“, welche von der Bürgerschaft rege angenommen wurden. Besonders erfreulich war auch, dass der Weihnachtsmarkt erstmals an einem neuen Ort stattfand und von der Bevölkerung sehr gut besucht wurde. Die Waldweihnacht der Bürgerstiftung, ein altbewährtes und beliebtes Format, war ebenfalls wieder ein stimmungsvolles Highlight zum Jahresende. Wir sollten uns gemeinsam vornehmen, liebgewonnene kommunale Traditionen wie die jährlich stattfindende Kerwe, unsere Waldfestsaison sowie weitere gesellschaftliche



Zusammenkünfte als Kulturgut zu bewahren. Zur Wahrheit gehört nämlich auch, dass diese Ereignisse nur unter erheblich finanziellem und insbesondere personellem Aufwand „gestemmt“ werden können. Hier ergeht deshalb unser dringender Appell an die Bürgerschaft, diese aktiv zu unterstützen und sich persönlich entsprechend einzubringen.

Abschließend möchte sich unsere SPD-Fraktion bei all denjenigen bedanken, mit welchen wir bisher vertrauensvoll zusammenarbeiten durften.

Wir danken sämtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern – inklusive Beigeordneten und geschäftsführendem Beamten – der Gemeindeverwaltung unter der Leitung unseres Bürgermeisters Thorsten Leva.

Dass sich Wolfgang Hampel und Stefan Bummel in ihren Führungspositionen merklich etabliert haben, freut uns sehr.

Ein herzlicher Dank geht an Elke Helm, welche uns auch in diesem Jahr bei unserer traditionellen Haushaltsklausur unterstützt hat und uns sämtliche Fragen zum Haushalt umfassend und verständlich beantworten konnte.

Ein besonderes Lob geht auch an das Team des Bauhofs unter Leitung von Thomas Bauer für die Pflege und Aufrechterhaltung der Infrastruktur rund um das mannigfaltige Mutterstadter Dorfgeschehen. Vielen Dank an alle Mutterstadter Bürgerinnen und Bürger, welche durch ihr Engagement – insbesondere im Ehrenamt – einen wesentlichen Teil zur Gemeinschaftsförderung beigetragen haben. Besonders erwähnen möchte ich an dieser Stelle unsere Freiwillige Feuerwehr, die Lokale Agenda, das Deutsche Rote Kreuz, die Arbeiterwohlfahrt, die Bürgerstiftung, den Partnerschaftsverein, den Seniorenbeirat, die Steuerungsgruppe „Faire Gemeinde“ sowie sämtliche Unterstützer der Sport- und Kulturvereine.

Ein herzliches Dankeschön an alle Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderates sowie der Ausschüsse und Gremien für die jederzeit offene und vertrauensvolle Zusammenarbeit zum Wohle unserer Gemeinde.

Mutterstadt ist eine lebenswerte Gemeinde – und das soll sie auch bleiben. Lassen Sie uns gemeinsam dafür sorgen, dass unsere Kommune sozial gerecht, wirtschaftlich vernünftig und zukunftsorientiert bleibt.

Die SPD-Fraktion der Gemeinde Mutterstadt stimmt dem vorgelegten Haushaltsplan zu.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!